



Kurzkonzept

Kinderhaus Volksdorf

Stand: Dezember 2022

1. Was uns leitet

Das Kinderhaus ist ein Ort, an dem sich alle wohl und willkommen fühlen sollen. Grundlage hierfür sind eine familienähnliche Struktur, wertschätzende Kommunikation und ständige Reflektion des eigenen Tuns.

In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Familien fördern wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Wir respektieren die Eltern als Expert*innen ihrer Kinder. Wir begegnen ihnen professionell und auf Augenhöhe.

Als Erzieher*innen sind wir verantwortlich für den Aufbau von tragfähigen Bindungen und Beziehungen zu den Kindern, denn nur in Beziehung können wir lernen und uns entwickeln. Dabei begleiten wir jedes Kind wertschätzend und empathisch. Unsere Beziehungen reflektieren wir regelmäßig in kollegialen Fallgesprächen und Supervisionen.

Wir verstehen uns als Wegebegleiter für die Kinder. Dabei sind wir Erklärende, Beschützende und Beobachtende. Das alles mit viel Herzenswärme und Geduld.

Kinder sind neugierige, eigensinnige und aktive Erforscher ihrer Umwelt. Wir unterstützen und begleiten die individuellen Bedürfnisse der Kinder beim Erforschen und Begreifen ihrer Lebenswelt und der damit einhergehenden Selbstbildungsprozesse. Dabei geben uns die Kinder die Richtung vor und wir werden selbst zu Forschenden in einem ko-konstruktiven Prozess.

Unseren Alltag im Kinderhaus gestalten wir mit den Kindern gemeinsam. Wir prüfen regelmäßig, wie wir den Kindern ein möglichst hohes Maß an Mitbestimmung und Partizipation ermöglichen können und so zu einem Lernort für Demokratie werden.

Unsere Umwelt ist wertvoll und muss geschützt werden. Dieser Gedanke fließt in die alltägliche Pädagogik mit ein. Wir versuchen gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Erzieher*innen das Kinderhaus zu einem Ort für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu machen. Dabei schauen wir sowohl auf die alltäglichen Abläufe und Materialien als auch die Themen von Projekten und Angeboten im Kinderhaus. In diesem Prozess sind alle Beteiligten Lernende.

Wir kommunizieren offen und respektvoll miteinander. Die Kompetenzen und Sichtweisen aller Erzieher*innen sind uns wichtig. Sie sind an Entwicklungsprozessen beteiligt und übernehmen aktiv Verantwortung für ihren Aufgabenbereich.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Der Träger

Der Träger des Kinderhauses ist der Verein Kinderhaus Volksdorf e.V. Mitglieder sind die Eltern, deren Kinder das Kinderhaus besuchen und die Erzieher*innen.

Der Verein wird vertreten durch den Vorstand, der mindestens aus drei maximal aus fünf Personen besteht. Die Mitgliederversammlung tagt mindestens einmal im Jahr, um den Vorstand zu wählen. Darüber hinaus finden weitere Mitgliederversammlungen in regelmäßigen Abständen statt, um die Mitglieder über alles Wesentliche zu informieren. Die rechtlichen Bestimmungen sind in unserer Satzung fixiert. Wir gehören dem Paritätischem Wohlfahrtsverband an und arbeiten eng mit dem Alternativverband SOAL zusammen.

Wir sind eine kleine überschaubare Elterninitiative für Eltern und Kinder, die gemeinsam die Kindergartenzeit erleben und gestalten wollen. Auch wenn einige Arbeiten extern vergeben sind, wie bspw. Essen, gehört die aktive Mithilfe der Eltern zu einem wesentlichen Bestandteil des Kinderhauses. Wir begrüßen Eltern, die sich Zeit nehmen, sich über Erziehungsfragen auszutauschen und bereit sind, sich auf diese Gemeinschaft auf Zeit einzulassen.

Die verschiedenen Ämter der Eltern sind überschaubar, gehören für uns aber zu einem gemeinsamen Miteinander. Nur gemeinsam können wir unseren Kindergarten zu einem fröhlichen und schönen Ort für unsere Kinder werden lassen, in dem auch die Eltern tiefe Einblicke in wichtige Bereiche des Kinderhausalltags erlangen können.

2.2 Räume und Raumnutzung

Das Kinderhaus ist im Erdgeschoss eines kleinen Wohnhauses untergebracht und umfasst ca. 120 qm. Ein großzügiger Spielgarten umgibt das Haus.

Das Kinderhaus hat die Proportionen einer größeren Wohnung mit Küche, zwei Waschräumen mit Toiletten, Garderobe und drei größeren Räumen. Hierbei handelt es sich um Funktionsräume, die den Kindern jederzeit frei zugänglich sind. Derzeit haben wir einen Bau- und Konstruktionsraum, ein Atelier mit Malwand und einer Hochebene als Rückzugsmöglichkeit, sowie einen großen Gruppenraum, der Bereiche für Rollenspiel, Einzelarbeiten an Materialtablets, Musikinstrumente, eine Forscherecke und eine Ruheinsel bereithält. Diesen Raum nutzen wir je nach Bedarf auch für Bewegungsangebote, die Morgenrunde oder unsere lange Festtafel bei Festen. Unsere Räume werden gemeinsam mit den Kindern gestaltet und nach den jeweiligen, aktuellen Bedürfnissen genutzt.

Im Garten gibt es einen Kletterbereich, eine Sandkiste, zwei Schaukeln, einen Wasserspielbereich mit Lehmberg, ein kleines Hexenhäuschen, eine große Werkbank und einen überdachten Sitzbereich. Es stehen diverse Fahrzeuge, Sand- und Matschspielsachen und Werkzeuge zur Verfügung. Auch unseren Außenbereich gestalten wir gemeinsam mit den Kindern. So bepflanzen wir gemeinsam unser Hochbeet und andere Bereiche, ernten, bauen, malen, spielen und handwerken in unserem Kinderhausgarten.

2.3 Pädagogisches Personal

Das Team des Kinderhauses setzt sich aktuell aus zwei Erzieherinnen und einer Sozialpädagogin zusammen, die gemeinsam die Leitung des Kinderhauses übernommen und aufgeteilt haben.

Zusätzlich ergänzt einmal die Woche eine freiberufliche Musikpädagogin das Team. Auch Praktikant*innen unterstützen in unregelmäßigen Abständen das Team und durchlaufen ihre praktische Ausbildung in unserem Kinderhaus.

2.4 Öffnungszeiten, Bringzeiten und Schließzeiten

Das Kinderhaus hat werktags von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet

- Bringzeit 8:00 Uhr bis 8:45 Uhr
- Abholzeit 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Die jährlichen Schließzeiten umfassen in den Hamburger Sommerferien drei Wochen. Zwischen Weihnachten und Neujahr beträgt die Schließzeit regelmäßig eine Woche. Die genauen Zeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben. Darüber hinaus steht es den Erzieher*innen frei, bis zu zwei Tage im Jahr für Fortbildung, Teamtage oder Brückentage, sowie für einen Konzeptionstag zu schließen.

2.5 Ernährung und Mahlzeiten

Uns ist das gemeinsame Essen sehr wichtig. Hier lernen die Kinder den Umgang von Messer und Gabel sowie Tischregeln einzuhalten und sich gegenseitig zu helfen. Es ist eine Möglichkeit zum Austausch, gegenseitigen Kennenlernen und zu sozialem Miteinander. Damit unsere Kinderhauskinder essen als etwas Genussvolles, Positives erleben, gestalten wir die Mahlzeiten entspannt, fröhlich und ohne Zwang.

Unser Frühstück bieten wir in Form eines Buffets an, bei dem jedes Kind frei wählen kann, was und wieviel es essen möchte. Die Kinder agieren hier, ihrem Alter entsprechend unterstützt, vollkommen selbstständig.

Wir bieten an den Wochentagen verschiedene „Frühstücke“ an und entwickeln diese in Absprache mit den Kindern weiter:

| | |
|-------------|--|
| Montag: | Müslitag (versch. Flocken, Joghurt, Früchte) |
| Dienstag: | Eitag (Rührei, versch. Brote, Butter, Zwiebschmalz vegan) |
| Mittwoch: | Aufschnitttag (Versch. Bio-Käse, Bio-Wurst, versch. Brote, Butter, ZS vegan) |
| Donnerstag: | Süßer Tag (selbstgebackene Brötchen, Marmelade, Honig, Butter) |
| Freitag: | Überraschungstag (mal Pfannkuchen, mal Kakao, mal Obstsalat...) |

Zusätzlich gibt es bei jedem Frühstück einen Obst- und Gemüseteller, sowie Nüsse und Wasser / Früchtetee. Unser Brot, Gemüse und Obst bekommen wir wöchentlich mit der Grünen Kiste vom Gut Wulfsdorf geliefert.

Donnerstag ist Backtag, hier werden zusätzlich von unseren Kindern frische Brötchen gebacken, die anschließend mit Marmelade, Butter oder Zwiebschmalz gegessen werden. An Ausflugstagen bringen die Kinder ihr gesundes Frühstück selbst mit, so dass wir unterwegs ein Picknick veranstalten können.

Unser Mittagessen wird täglich vom „Vollmund“ in Bioqualität frisch und heiß geliefert. Oft sind dies vegetarische Mahlzeiten, hin und wieder gibt es Fleisch oder Fisch, jedoch nicht häufiger

als 1-2 mal in der Woche. Zum Nachtsch gibt es täglich verschiedenes Obst, ein- bis zweimal wöchentlich auch Joghurt, Quarkspeise, Pudding oder ähnliches.

Als Zwischenmahlzeit stehen den Kindern immer frisches Obst und Gemüse frei zur Verfügung. Auch hat jedes Kind jederzeit Zugang zu Wasser.

2.6 Tages-, Wochen- und Jahresstruktur

Ein typischer Tagesablauf im Kinderhaus:

| Uhrzeit | Was passiert im Kinderhaus |
|---------------|---|
| 8.00 – 8.45 | Bringzeit, je nach Absprache. Freie Spielangebote, Lesen, Kneten, Ankommen... |
| 9.00 | Morgenrunde Singen, Spielen, Erzählen in der Runde, Kinderkonferenz nach Bedarf, Projektplanungen |
| 9.30 | Offenes Frühstückbuffet, parallel freies Spiel |
| 10.00 – 12.30 | Projektarbeit, Fuchsgruppe, Tätigkeiten im Freien (ab ca. 11.00 Uhr), Lesezeit, Arbeit in Kleingruppen, Ausflüge (oft schon ab 9.00 Uhr, dann Picknick unterwegs) |
| 12.30 | Mittagessen |
| 13.00 | Beginn der Abholzeit Lesezeit/Kamishibai, freies Spiel/Arbeit an Projekten |

Innerhalb der Woche gibt es folgende Termine und Themen:

Dienstags trifft sich die Fuchsgruppe und arbeitet an ihren Vorschulprojekten
Mittwochs ist unser Wald- und Ausflugs- oder wir besuchen die Bücherhalle
Donnerstags ist Brötchen-Back-Tag
Freitags kommt Marion, unsere Musikpädagogin, von 10.15 – 11.00 Uhr

Auch über das Jahr verteilt haben wir einige feste Termine und Veranstaltungen:

- Faschingsfeier
- Osterfeier
- Kinderhausübernachtung
- Sommerfest
- Laternenfest
- Weihnachtsfeier
- Theater- und Museumsbesuche
- 1x im Monat gehen wir in die Bücherhalle in Poppenbüttel

3. Die Bildungsbereiche

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Hamburger Bildungsempfehlungen und dem Landesrahmenvertrag. Das bedeutet, dass wir uns mit unseren pädagogischen Angeboten und Projekten an den folgenden Bildungsbereichen orientieren:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Kommunikation: Sprache und Schriftkultur
- Bildnerisches Gestalten
- Musik und Theater/Rollenspiel
- Mathematik
- Natur – Umwelt – Technik

Alle diese Bildungsbereiche sind für uns wichtig und finden sich in unserer alltäglichen Arbeit in verschiedenen Kontexten wieder. Besonders am Herzen liegt uns dabei, den Kindern kreativen Ausdruck und sinnliches Erleben zu ermöglichen, Naturerfahrung und nachhaltiges Handeln zu fördern, sowie die Eigentätigkeit und Selbstwirksamkeit der Kinder zu unterstützen. Dies zeigt sich auch in den Zielen und Grundsätzen unserer pädagogischen Arbeit.

4. Ziele und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

„Warum machen wir das?“ – Ziele

Wir möchten Kinder in ihrem selbständigen und kreativen Denken und Handeln sowie in der Wahrnehmung der individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten fördern. Dazu gehören Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein als notwendige Grundlage einer ganzheitlichen positiven Persönlichkeitsentwicklung. Ihr Aufbau verdient daher besondere Aufmerksamkeit. Uns ist wichtig, dass unsere Kinder sozial kompetent, mit Selbstvertrauen und im Bewusstsein ihrer Chancen und Grenzen das Kinderhaus verlassen und den neuen Abschnitt Schule anfangen. Hierbei fokussieren wir auf die drei Kompetenzbereiche Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Lernkompetenz. Die Angebote und Projekte werden nach den Bedürfnissen der Kinder, der Gruppen- und Umweltsituation ausgewählt. Eine ganzheitliche und Lebensweltbezogene Erziehung bedeutet Ansprache und Förderung aller Lebens- und Lernbereiche des Kindes. Die Haltung der Erzieher*innen zum Kind ist zugewandt, Ressourcen orientiert, stärkend und empathisch motivierend.

Dabei sind die folgenden pädagogischen Tätigkeiten, Grundsätze und Haltungen für unsere Arbeit handlungsweisend:

- „Wie bist du heute da?“ – Alltags- und Lebensweltbezug
- „Wir brauchen dich“ - Partizipation und demokratischer Lernort
- „Heute wieder nur gespielt“ – Freies Spiel
- „Über die Hände zum Ich“ – Eigentätigkeit und kreativer Ausdruck
- „Ein Kinderhaus für alle“ – Inklusion und vorurteilsbewusste Bildung
- „Wir haben nur eine Erde“ – Nachhaltigkeit gemeinsam lernen
- „Ich sehe dich wachsen“ - Beobachtung und Dokumentation

5. „Ankommen und Verabschieden“ – Übergänge gestalten

Übergänge stellen wichtige, für die Entwicklung bedeutsame Phasen im Leben der Kinder dar, die auch für unsere Arbeit wichtig sind und besondere Kompetenzen von allen Beteiligten fordern. Die in unserem Fall wichtigen Übergänge („Transitionen“) sind die Eingewöhnung und der Übergang in die Grundschule.

5.1 Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, aber auch in Teilen am Münchner Eingewöhnungsmodell (z.B. was den Einbezug der Peergroup betrifft). Gleichzeitig sind wir aber der Meinung, dass jede Eingewöhnung ein gewisses Maß an Flexibilität und Augenmaß benötigt. Letztlich geben uns das Kind und seine Bedürfnisse die Richtung vor.

Eltern wie Kinder haben vor dem Einstieg ins Kinderhaus ausreichend Zeit und Möglichkeit, das Kinderhaus durch Besuche kennen zu lernen. Nach einem ersten Kennenlernertermin und der Entscheidung für das Kinderhaus, können sie „schnuppern“ und das Kinderhaus entspannt kennenlernen. Jede Eingewöhnung wird von einer Bezugsperson des Kindes begleitet, die in der ersten Zeit als sicherer Hafen jederzeit für das Kind verfügbar ist. Eine feste Bezugserzieher*in führt die Eingewöhnung durch und ist erste Ansprechpartnerin für Kinder und Eltern. Erste, kurze Trennungen werden frühestens nach 4-5 Tagen und immer in enger Abstimmung mit den Eltern durchgeführt.

Wir sind uns bewusst, dass die Eingewöhnung auch für die Eltern ein Übergang ist. Daher besprechen wir vor Beginn und besonders in der ersten Zeit jeden Schritt, jede Erweiterung der Trennungszeit und unsere Beobachtungen täglich mit den Eltern. Wir nehmen die Fragen, Sorgen und Ängste der Eltern ernst und begegnen ihnen empathisch und wertschätzend und treffen klare, nachvollziehbare Absprachen. Ziel ist es eine tragfähige, vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Eltern und Erzieher*in aufzubauen. Denn nur mit einer guten Portion Vertrauen in die Menschen, die das eigene Kind betreuen, können Eltern loslassen und ihr Kind die ersten eigenen Wege gehen lassen. Da wir eine kleine Einrichtung sind, legen wir Wert darauf, dass neben der Bezugserzieher*in nach einer ersten Phase von ca. 1-3 Wochen auch die anderen Erzieher*innen in die Eingewöhnung einbezogen werden.

Ist die Eingewöhnung aus Sicht von Erzieher*innen und Eltern abgeschlossen, wird ein abschließendes Gespräch geführt.

Für die Eingewöhnung wurden 2022 ein interner Ablauf und ein Elternflyer entwickelt (s. Anhang)

5.2 Vorschule – in der Fuchsgruppe durch das letzte Kita-Jahr

In der Vorbereitung auf die Schule soll den Kindern der Übergang vom Kinderhaus in die Schule erleichtert werden, in dem sie gezielt in einer Kleingruppe in gemeinsamen Projekten auf die Aufgaben und Anforderungen der Schule vorbereitet werden.

Lernschwerpunkte sind:

- Mengenlehre und erste Rechenaufgaben
- ABC und erster Schriffterwerb
- Emotionale Entwicklung (die Kinder sollen in der Lage sein, ihre Wünsche, Bedürfnisse

- und Grenzen zu erkennen und klar zum Ausdruck zu bringen)
- Verkehrserziehung/Orientierung in der näheren Umgebung

6. Bildungs – und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Eltern ist für uns die wichtigste Grundlage für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und damit für die Förderung der Entwicklung unserer Kinderhaus – Kinder.

Damit diese Zusammenarbeit gelingt, bauen wir von Beginn an eine vertrauensvolle Kommunikationsbasis zu den Eltern auf (→ 5.1 Eingewöhnung).

Wir sehen die Eltern als Expert*innen für ihre Kinder und kommunizieren mit ihnen auf Augenhöhe. Fragen, Anregungen und Sorgen der Eltern nehmen wir ernst und reflektieren diese auch im Team. Wir freuen uns über Eltern, die Interesse am Erleben und den Erfahrungen ihrer Kinder im Kinderhaus haben und treten gerne in den Austausch über Erziehungsfragen.

Wir kommunizieren bei verschiedenen Gelegenheiten und in unterschiedlichen Settings mit den Eltern:

- Tür-und-Angel-Gespräche
- Entwicklungsgespräche (jährlich)
- 4 ½-Jährigen Gespräche
- Elternabende / Mitgliederversammlungen
- Elterndienste im Rahmen der Vereinsarbeit
- Zusammenarbeit mit dem Vorstand